

BAUSTELLEN ZEITUNG

ERSTAUNLICH SELBST-VERSTÄNDLICH



Foto: SB

Winterstürme ziehen über unsere gemeinsame Baustelle. Was geht kaputt? Muss gemachte Arbeit nochmals gemacht werden? Wir sind mehr oder weniger gut davongekommen. Das war auch Glück, aber nicht nur. Wie machen Sie, dass Provisorisches hält? Wer es nicht weiss, staunt.

Staunen Sie auch noch manchmal über das Selbstverständliche? Beispiel: Die Lieferung, die sie bestellt haben, kommt tatsächlich auf die Minute genau. «Ist ja normal», denken Sie vielleicht. Was für Sie «normal» ist, ist trotzdem erstaunlich.

«NORMALER» BAUSTELLENALLTAG? Sie alle zusammen sind auch erstaunlich. Wie schaffen Sie es, dass die Richtigen rechtzeitig das Richtige am passenden Ort machen? Für Sie ist das Ihre Arbeit. Sie haben es gelernt und sie haben Erfahrung. «So baut man. Das ist nichts Besonderes.» Was für Sie klar, selbstverständlich oder «normal» ist, verblüfft andere.

«NORMALER» BAUSTELLENALLTAG?

Ist etwas mal nicht richtig oder rechtzeitig, dann ist es selbstverständlich, dass Sie das miteinander bereden. Die Lösung steht im Zentrum. Wir sind froh, ist das so.

Andreas Siegenthaler

SICHER ARBEITEN IN DER HÖHE

GERÜSTE MACHEN DIE ARBEIT AN DER FASSADE UND AUF DEM DACH ERST MÖGLICH. BEVOR EIN GERÜST STEHT, BRAUCHT ES VIELE VORBEREITENDE ARBEITSSCHRITTE. IM VOGELSANG MUSS DAS GERÜST ZUDEM WÄHREND DES BAUFORTSCHRITTS MEHRMALS ANGEPASST WERDEN. WESHALB IST DAS SO?



Die Gerüste werden für das Erstellen der Aussenwände und Decken benutzt und müssen daher sehr früh erstellt werden. Fotos: MR

Ragt ein Gebäude drei Meter oder mehr in die Höhe, muss ein Gerüst angebracht werden. Dieses bleibt so lange montiert, bis die Fassaden- und Dacharbeiten erledigt sind. Das ist die Vorschrift der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt SUVA. Es gibt allerdings viele unterschiedliche Gerüstarten, je nach Einsatzart und Bauweise. Damit der Baumeister das Angebot kalkulieren kann, ist bereits im Werkvertrag die Art des Gerüsts festgelegt. Im Vogelsang ist das stählerne Fassadengerüst ein Arbeitsgerüst. Die Landolt + Co. AG vergab den Auftrag dann dem Subunternehmer PAMO Gerüste AG aus Zetzwil im Aargau. Das Unternehmen ist schweizweit im Gerüstebau tätig und bringt viel Fachkenntnis mit.

NUR KEINE IMPROVISATION

«Wird das Gerüst fachkundig montiert, ist das die wichtigste Unfallprävention», sagt Andrea Schären, Bauführerin der Landolt + Co. AG. Denn während man in manchen Situationen auf der Baustelle um das Improvisieren nicht herumkommt, kann es beim Gerüstbau böse Folgen nach sich ziehen. Das zeigt auch die Statistik: Die meisten Unfälle passieren beim Auf- und Abbau der Gerüste, nicht während der Arbeit darauf. Das liegt meist nicht am Material, sondern an mangelnder Vorsicht oder am Unterschätzen von Gefahren.

Montiert werden die Gerüste etappenweise, der Platz auf der Baustelle ist eng bemessen. «Bei der Montage ist es sehr wichtig, dass man am tiefsten Punkt und an den Ecken beginnt, damit die Arbeitshöhen übernommen werden können und das Gerüst nahtlos um das Gebäude gestellt werden kann», erklärt Andrea Schären. «Entstehen später Details am Dachrand, müssen die beim Gerüstaufbau bereits berücksichtigt werden.»

STETIGE ANPASSUNGEN SIND NOTWENDIG

Die Gerüste sind in der Breite, der Höhe und der Länge normiert. Am effektivsten werden sie an Gebäuden eingesetzt, die überall rechte Winkel – also 90°-Winkel – aufweisen und lange Fassaden ohne Vorsprünge haben. Der Vogelsang ist diesbezüglich eine ganz besondere Herausforderung. Die wenigsten Ecken weisen rechte Winkel auf und die einzelnen Fassadenbereiche sind verhältnismässig kurz. Christoph Holzer, Bauführer der PAMO Gerüste AG, sagt: «Es gibt kaum grosse, gerade Flächen, weshalb viele Speziallösungen nötig sind». Hinzu kommt, dass keines der Gebäude gleich hoch ist. Das erhöht den Vorbereitungsaufwand zusätzlich.



Der Polier Patrick Mathys während der Arbeit auf dem Gerüst.

Es ist vorgeschrieben, dass der Abstand zwischen Gerüst und Gebäude maximal 30 cm betragen darf. Damit kann man weitgehend verhindern, dass ein Mensch durch den Zwischenraum fällt. Das Gerüst wird jedoch dann montiert, wenn die Fassade noch im Rohbau steckt. Danach ändert sich die Dicke der Wand nochmals durch das Dämmmauerwerk und den Gipsputz. «Je nach Arbeitsschritt entstehen neue Ansprüche an das Gerüst», sagt Christoph Holzer. Mit unterschiedlichen Konsolen – eine Art flexible Überbrückung zwischen Gerüst und Fassade – können die Gerüstbauer diese 30 cm stets gewährleisten. Allerdings müssen bei der Anbringung der Konsolen wie auch beim Gerüst sämtliche Ecken mitberücksichtigt werden. Das Geländer und das Bordbrett sind ebenfalls vorgeschrieben. Das erste dient den Bauarbeitern als Absturzsicherung, das zweite verhindert das Herunterfallen von Gegenständen wie Werkzeugen oder Bauteilen.

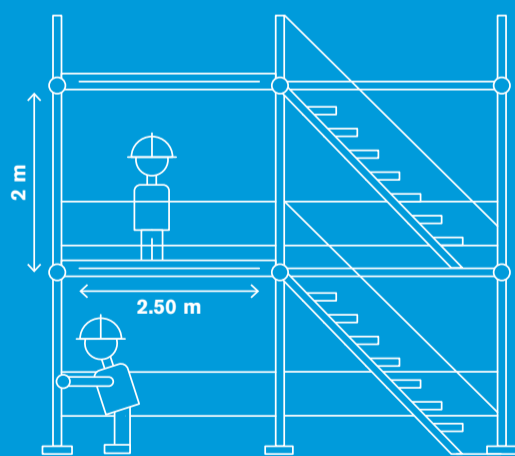
IMMER DIE AUGEN UND DEN MUND AUFMACHEN

Ist das Gerüst für einen bestimmten Arbeitsschritt sicher montiert, verlangt das Arbeiten darauf genauso wichtige Sicherheitsmassnahmen. So darf das Gerüst beispielsweise nicht als Lagerplatz benutzt werden. Nur beim schweren Arbeitsgerüst, welches im Vogelsang montiert ist, ist ein kurzzeitiges Zwischendepot von Arbeitsmaterialien erlaubt.

Nach jeder Montage einer Etappe erstellt Bauführerin Andrea Schären zusammen mit dem Polier ein Abnahmeprotokoll. Zudem macht sie einmal monatlich einen dokumentierten Arbeitssicherheitsrundgang.

Eine wichtige Voraussetzung dafür ist ein immerzu wachsameres Auge und der Mut, Probleme direkt anzusprechen: «Es ist wichtig, dass wir einander gegenseitig mitteilen, wenn es einen Mangel jeglicher Art gibt oder wenn sich Stolperfallen ergeben», sagt Andrea Schären. «Das Gerüst muss jederzeit sicher begehbar sein.»

DAS VOGELSANG-BAUGERÜST



LIEFERUNG

In knapp 40 Lastwagen werden die Gerüstteile geliefert. Pro Woche gibt es etwa 2 Lieferungen.



BELASTBARKEIT

3 kN/m² (kN=Kilonewton) = 300 kg Belastung pro m² = 3000 Tafeln Schokolade pro m²



SICHERE TREPPENZUGÄNGE

Der Abstand zwischen den Treppen beträgt maximal 40 Meter.



GESAMTFLÄCHE

22 300 m² Fassadengerüst = Fläche von etwa 3 Fussballfeldern



GERÜSTFELDBREITE

1.5 Meter mit Konsole (90 Zentimeter ohne Konsole)

VOR ORT UND ALLES IM GRIFF



Gemeinsam behalten sie den Überblick über die Riesenbaustelle. Von links nach rechts: Manuel Gmür, Christian Allenbach und Esther Beeler vom Bauleitungsteam der GMS Partner AG. Nicht auf dem Bild ist Nico Trepp, der aktuell noch vom GMS-Büro beim Flughafen Zürich aus verschiedene Ausschreibungen koordiniert. Foto: SB



Doppelte Kontrolle ist am besten. Christian Allenbach überprüft mit Valon Sulejmani, dem Polier der Landolt AG, ob alles nach Plan gebaut wurde und bespricht offene Fragen. Foto: IP

DIE GMS PARTNER AG VERTRITT DIE GWG ALS BAULEITUNG AUF DER BAUSTELLE VOGELSANG. ZWEI BAULEITER UND EINE BAULEITERIN ARBEITEN SEIT ENDE MAI 2019 DIREKT VOR ORT IN EINEM BÜROCONTAINER, EIN WEITERER BAULEITER UNTERSTÜTZT SIE VOM GMS-BÜRO AUS. GEMEINSAM DOKUMENTIEREN UND KOORDINIEREN SIE DIE BAUARBEITEN, KONTROLLIEREN KOSTEN UND TERMINE UND SORGEN DAFÜR, DASS DIE SIEDLUNG AM ENDE SO AUSSEHEN WIRD WIE AUF DEM PLAN.

Das Bauleitungsteam auf der Vogelsang-Baustelle hat sich die Arbeiten in unterschiedliche Bereiche – Fassade, Innenausbau und Umgebung – und Etappen aufgeteilt. Mit dabei ist Christian Allenbach, der viele Jahre Erfahrung als Bauleiter und Hochbaupolier mitbringt. Er weiss genau: «Jede Entscheidung, die ich treffe, wirkt sich auf den weiteren Bauablauf aus.» Hilfreich sei dabei die offene Arbeitsweise im Containerbüro. «So bekommt man von den anderen alles mit».

IMMER DEN BLICK AUFS GANZE

Im Arbeitsalltag gibt es einige Schnittstellen mit der ARGE Landolt AG, Hans Stutz AG und Blatter AG, die für die Baumeisterarbeiten zuständig ist. Deren Aufgabenbereich liegt in der Ausführung von einzelnen Bauarbeiten, der Führung von

Subunternehmen wie der Gerüstbaufirma oder der Eisenlegerfirma, und der Kontrolle von einzelnen Bauarbeiten. Im Gegensatz zur ARGE hat das Bauleitungsteam immer das Gesamtbauwerk im Blick. Es dokumentiert den Baufortschritt und stellt sicher, dass Qualität, Kosten und Termine eingehalten werden. Unterstützung erhält die Bauleitung dabei von der Fachbauleitung der einzelnen Planungsbüros, zum Beispiel für Lüftungs-, Heizungs-, oder Sanitärarbeiten. Am Schluss trägt aber die GMS Partner AG die volle Verantwortung: Sie muss kontrollieren, ob sachgerecht gebaut und abgenommen wurde.

ÖRTLICHE BAULEITUNG

Dass das Baubüro vor Ort ist, bietet für das Bauleitungsteam viele Vorteile: Es gibt kurze Wege und man merkt schnell, wenn etwas nicht ganz nach Plan verläuft. «Wir kennen die Bauleute gut. Dadurch sucht man auch eher einmal das direkte Gespräch. Das ist ein riesiges Plus», sagt Christian Allenbach.

Doch nicht nur auf der Baustelle, auch am Verhandlungstisch vertritt die GMS Partner AG die GWG. Sie formuliert Ausschreibungen, macht Kostenschätzungen, erstellt die Werkverträge und koordiniert die Zusammenarbeit zwischen der GWG und den einzelnen Baufirmen. Bisher hat das gut funktioniert: «Die Vorgaben und Abläufe sind einfach und Probleme werden schnell und partnerschaftlich gelöst.» Das ist wichtig, damit die Bauarbeiten nicht in Verzug geraten.

Ähnlich ist es beim Thema Sicherheit. Dort stellt jedes Unternehmen seine eigenen Sicherheitsbeauftragten. Die Bauleitung ist dann aber verpflichtet, diese Arbeit zu kontrollieren. Deshalb gehören auch tägliche Baustellenrundgänge zu den Bauleitungsaufgaben. Auch da ist es gut, wenn man vor Ort arbeitet.



Bauleiter Christian Allenbach setzt eine Drohne ein, um die verschiedenen haustechnischen Einlagen in den Betondecken genau zu dokumentieren. Foto: SB

NÄCHSTE TERMINE

10. MÄRZ 2020 BAUSTELLENZNÜNI

Am Dienstag, 10. März 2020, um 9 Uhr besucht das GWG-Team Sie auf der Baustelle und bringt Ihnen einen Znüni mit. Wir freuen uns darauf!

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

GWG
Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Winterthur
052 245 13 60
www.gwg.ch, www.vogelsang-winterthur.ch

REDAKTION

Anne Boekhout
Giuseppe Venturini
Lena Zumsteg

GESTALTUNG

Fabian Buser

PAPIER

Refutura

FOTOGRAFIE

Simon Brühlmann (SB)
Ivan Pellegrino (IP)
Markus Ritzmann (MR)

AUFLAGE

200 Exemplare

NEUES VON DER BAUSTELLE

Im Haus 1 im Süden der Siedlung ist der Rohbau bereits so weit fortgeschritten, dass die Decke über dem 2. Obergeschoss betoniert wurde. Dort befindet man sich zehn Meter über der Strasse und geniesst eine wunderbare Aussicht in alle Richtungen. Zwei weitere Geschosse werden noch folgen. Die Betonier- und Maurerarbeiten sind so weit fortgeschritten, dass zwischen den Häusern 5 und 7 das Ausmass des grössten Hofes im Vogelsang gut erkennbar ist. Die grosszügige Fläche des Brunnenhofes von 400 Quadratmetern entspricht der Fläche von vier 4½-Zimmerwohnungen. Aktuell wird der Hof als Lager für Baumaterialien genutzt.

Wegen der wabenförmigen Struktur der Siedlung erfordert die Baustelle auch beim Gerüstbau viel Fachwissen und Geschick. Ein beträchtlicher Teil der Gerüstfläche wurde bereits

erstellt. Insgesamt wird das Gerüst so gross, dass man damit einen 2 Meter hohen und 11 Kilometer langen Gerüstlauf erstellen könnte.

Ein grosser Teil des Winters ist nun überstanden. Im Vergleich zu anderen Jahren blieb der Schnee bisher aus und die Temperaturen sanken nicht weit unter den Gefrierpunkt. Dafür gab es Mitte Februar mehrere Tage lang orkanartige Stürme, welche einen Teil der Baustellenwand und ein Containerdach in Mitleidenschaft zogen. Wir sind froh, dass niemand zu Schaden kam und die Kräne und das Gerüst den Stürmen standhielten. Dass es keine gravierenderen Schäden gab, ist nicht selbstverständlich, sondern eine Folge der pflichtbewussten Planung und Ausführung von Sicherheitsvorkehrungen. Und das ist gut so!